



Freude bei den ZWE-Verantwortlichen über ein abgeschlossenes Großprojekt: Andreas Gratsch, Ute Böhm und Joachim Schellbach (von links) am Hochbehälter Wetterkreuz bei Eisenberg. Fotos (2): Oliver Will

Vom Schieber bis zur Wandgestaltung

Der ZWE hat die mehrjährige Sanierung des Hochbehälters Wetterkreuz bei Eisenberg abgeschlossen. Nun ist die Falleitung in die Stadt an der Reihe.

Von Oliver Will

Eisenberg. Eines der größten Sanierungsprojekte des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) ist abgeschlossen: der Hochbehälter Wetterkreuz an der Straße nach Königshofen.

„Im Trinkwasserbereich stand dieses Vorhaben in den vergangenen vier, fünf Jahren bei uns ganz oben auf der Prioritätenliste“, sagte ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm gestern bei einem Vor-Ort-Termin. Rund zwei Millionen Euro investierte der Verband in die Maßnahme. Eine Anfrage auf die Bereitstellung von Fördermitteln sei vom Freistaat negativ beschieden worden, so die Geschäftsleiterin.



Eine Skizze der Gesamtanlage mit ihren vier großen Kammern

Der Hochbehälter wurde in den 1970er Jahren errichtet. Seit Ende der 90er Jahre strebte der

ZWE eine Sanierung an. „Sie war dringend nötig“, so Böhm. Die Firma R&A Bau und Bau-

tenschutz aus Saalfeld führte die Arbeiten aus, die vom Ingenieurbüro Reislöhner und Frölich begleitet wurden. Erdarbeiten und Rohrverlegungen wurden von der Firma Straßen- und Tiefbau Osterfeld durchgeführt. Künstler vom Jenaer Farbgefühl-Team gestalteten die Anlage mit Graffiti.

Insgesamt hat der Hochbehälter ein Fassungsvermögen von insgesamt 4600 Kubikmetern in vier Kammern. Jede hat einen Durchmesser von circa 16,5 Metern und eine Höhe von sechs Metern. Zur Gesamtanlage gehören zudem ein Rohrleitungssystem und das Schieberhaus, das ebenfalls komplett erneuert wurde.

„Da die Sanierung des Hochbehälters vorfristig abgeschlossen werden konnte, haben wir

den Neubau der Falleitung von der Autobahnbrücke bis zur Kaufland-Kreuzung vorgezogen“, sagte Böhm. „Damit kann der Hochbehälter seiner eigentlichen Aufgabe, der Speicherung von Trinkwasser für die Abgabe in verbrauchsstarken Zeiten wieder gerecht werden.“ Dies war bislang vom Wasserwerk Ullrichsberg übernommen worden.

Eine besondere Herausforderung sei dabei die Bereitstellung eines ausreichenden Wasserdrucks in der Eisenberger Randsiedlung, so Böhm. Dafür soll eine neue Leitung von der Druckerhöhungsstation im Gewerbegebiet Nord bis in die Straße An der Heide gezogen werden. Es ist geplant, diese Maßnahme noch bis Ende November anzuschließen.